



Die Böcke im alten Zürichkrieg

Während der Belagerung der Stadt Zürich durch die Eidgenossen befanden sich in der Stadt sechzehn redliche, verwegene Bürger, die sich untereinander verpflichteten, die Belagerer zu schädigen und beieinander zu verharren bis in den Tod. Sie wurden die Böcke genannt, weil sie so angriffslustig waren und bei jeder Gelegenheit das feindliche Lager der Eidgenossen durchbrachen. Sie fügten diesen mit ihren Ausfällen und Streifzügen mehr Verdross und Schaden zu als alle, die in der Stadt waren.



Eines Tages stiessen sie auf einem Beutezug hinter dem Albis auf eine Viehherde von vierzig Häuptern. Geschickt trieben sie die Beute bei der Enge mitten durch das Lager der Feinde der Stadt zu, die sie unbehelligt erreichten. Ein andermal trafen die Böcke unterhalb Altstetten auf drei Wagen mit niederländischem Wein, der für das Berner Lager bestimmt war. Sie nahmen die sieben Fuhrleute gefangen und führten ihren Fang das Hard hinauf bis zur Sihl. Beim Überqueren des Flusses brach jedoch ein Wagenrad entzwei. Kurz entschlossen stellten sich einige von den Böcken an die Achse und den Wagen und brachten auf diese Weise das Gefährt samt der übrigen Beute und den Gefangenen über den Schützenplatz an die Limmat, wo ihnen die Zürcher mit Schiffen zu Hilfe kamen. Auf der untern Brücke beim Rathaus liessen sie den Wein ausschenken und denselben auf einem Turm gegenüber dem Lager der Berner zu deren Ärger ausrufen. Solche und ähnliche Streiche vollbrachten die Böcke täglich, ohne dass ihnen je etwas geschehen wäre.

Als zwischen den Eidgenossen und den Zürchern endlich ein Friede zustande kam, wurden die Böcke davon ausgeschlossen. Sie zerstreuten die Bedenken der Zürcher und meinten, sie würden mit Gottes Hilfe auf eine andere Art zu einem Frieden mit den Eidgenossen kommen.

Nun erwarben sich die Böcke das Schlossrecht zu Hohenkrähen im Hegau. Auf allen Tagsatzungen der Eidgenossen warben sie vergeblich um Frieden. Da liess einmal der Landammann Rudolf Fries von Uri, der den Böcken wohlgesinnt war, verlauten, dass diesen Leuten nur geholfen werden könne, wenn es ihnen gelänge, einen besonders angesehenen Eidgenossen gefangen zu nehmen. Als er eines Tages ein Marktschiff bestieg, um in Zürich Geschäfte zu erledigen, wurde dieses bei Meilen von den Böcken angehalten. Sie forderten den Landammann auf, in ihren Weidling zu steigen.

Rudolf Fries erkannte sogleich den Grund seiner Gefangennahme und meinte lachend: «Ihr lieben Gesellen, euch ist gut raten; aber dass es mich treffen sollte, so war es doch nicht gemeint! Fahret aber hin und behandelt mich recht!» So wurde der Landammann gefangen-genommen und auf Hohenkrähen entführt. Von dort aus schrieb er an die Eidgenossen und

Quellen:

Text u. Abbildung Seite 1: Heimatkunde der Stadt Zürich, Zürich in Sage und Geschichte, «Die Böcke im alten Zürichkrieg», S. 16-18

Abbildung Seite 2: «Die Belagerung Zürichs durch die Eidgenossen», Edlibach-Chronik, Zentralbibliothek Zürich

bat sie, ihn zu befreien und die Böcke in Frieden heimkehren zu lassen. So kam es, dass die Böcke eines Tages unter dem Jubel der Bürger in Zürich einzogen. In ihrer Mitte aber führten sie den freundlich lächelnden Landammann Fries von Uri, dem es unter ihnen gar wohl gefallen hatte.



Quellen:
Text u. Abbildung Seite 1: Heimatkunde der Stadt Zürich, Zürich in Sage und Geschichte, «Die Böcke im alten Zürichkrieg», S. 16-18
Abbildung Seite 2: «Die Belagerung Zürichs durch die Eidgenossen», Edlibach-Chronik, Zentralbibliothek Zürich



Schwierige Wörter und Ausdrücke, die in dieser Geschichte vorkommen:

Alter Zürichkrieg: Der alte Zürichkrieg fand von 1440 bis 1450 statt und war ein Konflikt zwischen Zürich und der restlichen Eidgenossenschaft

Belagerung: eine Stadt, Burg oder Festung einschliessen und umzingelt halten

bemannen: mit Soldaten besetzen

redlich: anständig, gut, tüchtig

verwegen: abenteuerlich, furchtlos

Ausfälle: Angriffe, Attacken

Verdruss: Ärger, Unmut

Häupter (Einzahl: Haupt): Köpfe

unbehelligt: ungehindert, in Ruhe

Fuhrleute (Einzahl: Fuhrmann): Person, welche Waren mit einem Hand-, Pferde- oder Ochsenkarren transportierte

Schütze: Person, die mit einer Armbrust, einem Gewehr oder einer Pistole schießt

die Böcke erwarben sich das Schlossrecht zu Hohenkrähen im Hegau:

Die Burg Hohenkrähen liegt nördlich von Singen in Süddeutschland, nordwestlich des Bodensees. Der damalige Besitzer der Burg, Hans Wilhelm von Friedingen, nahm die Böcke bei sich im Schloss auf

Tagsatzung: bis 1848 die Versammlung der Abgesandten der Orte (Kantone) der Alten Eidgenossenschaft

Landammann: gewählter Richter und das Oberhaupt der Landsgemeinde einer selbstverwalteten Region

Weidling: flaches Boot

Quellen:

Text u. Abbildung Seite 1: Heimatkunde der Stadt Zürich, Zürich in Sage und Geschichte, «Die Böcke im alten Zürichkrieg», S. 16-18

Abbildung Seite 2: «Die Belagerung Zürichs durch die Eidgenossen», Edlibach-Chronik, Zentralbibliothek Zürich



Gesellen (Einzahl: Geselle): Gefährten, Kameraden

Quellen:

Text u. Abbildung Seite 1: Heimatkunde der Stadt Zürich, Zürich in Sage und Geschichte, «Die Böcke im alten Zürichkrieg», S. 16-18

Abbildung Seite 2: «Die Belagerung Zürichs durch die Eidgenossen», Edlibach-Chronik, Zentralbibliothek Zürich